

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kürzte Stellung zurück, die den gegen Osten vorragenden Stochodwinkel zwischen Sitowicze und M. Porfk quer durchschnitt.

30. 7. Nach Mitternacht wurde der befohlene Rückzug angetreten. In den Morgenstunden des 30. war die neue Wehrfront bezogen. IR. 49 kam südlich von Rudka Mirnáška in Stellung — in den Bataillonsabschnitten „Franz“ (I), „Gustav“ (II), „Heinrich“ (IV.) — und bildete wieder den Südflügel der 4. ID. Der rechte Nachbar, im Anschlusse an die 27er des Baons. IV/49, blieb die 41. HJD. In jedem Bataillonsabschnitte standen zwei Kompagnien als Besatzung, die übrigen Kompagnien bildeten Bataillons- und Regimentsreserven, die an der Nachtstelle beider Divisionen besonders stark gehalten wurden (drei Kompagnien). Im Laufe des Tages war vom Feinde noch nicht viel zu spüren. Eilends gingen 49er und 27er daran, die Stellungen zu verstärken, denn die Schützengräben waren nur knietief und standen voll Wasser; ein Drahtverhau fehlte vollends, nur Pflöcke waren teilweise eingeschlagen.

31. 7. Am 31. näherten sich im Stochodknie der neubezogenen Front schon russische Infanterielinien, die Geschütze begannen im blutgetränkten Sandboden nach dem Sieg zu wühlen. Aufklärerabteilungen rausten sich wiederholt im Vorfelde.

1. 8. Am 1. August holte der Russe neuerdings gegen die hart mitgenommene 41. HJD.¹ zu einem kräftigen Schlage aus, ohne aber durchzudringen. Stark bedrängt war der rechte Nachbar der 27er, das Siebenbürger HJR. 32. Zur Stützung des Flügels wurde die 13. Komp., die in Reserve lag, hinter die Honwéds verschoben. Sie nahm an der Abwehr des russischen Angriffes heldenmütigen Anteil und hatte eine Einbuße von 48 Vermundeten.

Schon die Erschöpfung zwang den Angreifer, in der Schlacht von Rowel seit dem 1. August eine Kampfpause einzuschalten. Nur das zurückgedrängte II. Korps 3. 8. sollte nicht zu Atem kommen. So flackerte auch am 3. bei Rudka Mirnáška die Unternehmungslust der Russen auf. Den ganzen Tag über hatte das Hesserregiment Anstürmen die Stirne zu bieten. Es gelang, aller Angriffe — besonders eines Anfalles am späten Nachmittage — Herr zu werden und die neue Stellung zu behaupten. 8 Tote und 32 Vermundete waren die Blutzengen des Tages.

In unmittelbarer Nähe aber durchbrachen Turkestanen um 1 Uhr nachm. die 4. ID. bei Rudka Mirnáška und drangen in den nördlich des Ortes liegenden Wald ein. Ein wohlorbereiteter Gegenangriff der IR. 8, 99 und eines Bataillons des deutschen IR. 377, der den Feind in die Zange nahm, entriß den Turkestanen im Handgemenge das heißumstrittene Dorf².

Der erste Akt der Schlacht von Rowel war vorüber. Er hatte die russische Führung bitter enttäuscht, denn der erwartete Durchbruch auf Rowel war mißglückt. Rasch war der Schwung der Angreifer in den opfervollen Kämpfen um die Stochodlinie erlahmt.

Brussilow war entschlossen, nach kurzer Ruhe die Offensive nach einem geänderten Angriffsplane wieder aufzunehmen.

Der am 3. August von GFM. Hindenburg, dem am 27. Juli der Oberbefehl über den größten Teil der Ostfront übertragen worden, erlassene erste, grund-

¹ Der Feuergewehrstand der HJD. war seit 28. Juli von 9700 auf ein Drittel zusammengeschmolzen. Die Reste der beiden am schwersten getroffenen Regimenter 20 und 31 waren in ein schwaches Bataillon vereinigt worden (Österreich-Ungarns Letzter Krieg, V., 131).

² Österreich-Ungarns Letzter Krieg, V., 128 bis 133.